

Uznach Höhepunkt der «Uznacher Kunsttage 2006» war die Ausstellung im Begegnungszentrum

Digitale und andere Richtkräfte

Die Ausstellung war geprägt von Führungen, Workshops, Filmdokumentationen und Gesprächen mit den verschiedenen Kunstschaffenden.

Cécile Blarer Bärtsch

In einer eindrücklich gestalteten, selektiven Werkschau zeigte die Ausstellung am Wochenende Bilder und Rauminstallationen unterschiedlichster Art. Die Kunstobjekte stammten von insgesamt zwölf jungen Schweizer Künstlerinnen und Künstlern. Unter dem Oberbegriff «Digitale und andere Richtkräfte» präsentierten sich die Werke auf ganze Gebäude des Begegnungszentrums verteilt, auf drei Etagen. Die Räumlichkeiten im Untergeschoss wie auch in der Halle liessen genügend Platz zur Betrachtung der Installationen aus der Distanz.

Die 30-jährige Illustratorin und Malerin Tina Good hat in ihren ruhigen Ölkreide-Kompositionen das Thema der Kunsttage aufgegriffen und sich mit der «Ruhe als Richtkraft» beschäftigt. Die junge talentierte Künstlerin sei noch auf der Suche, beherrsche aber das Kleinformatige in ihrer Malerei sehr gut, erklärte der Uznacher Ausstellungsmacher Bruno Glaus in einer seiner Führungen durch die Ausstellung.

Das Werk der jungen Rapperswilerin Anja Moers mit ihrem «Japanischen Touristen aus Holz» war in der Halle neben andern grossen Gemälden besonders augenfällig. Den Japaner hatte sie vor dem Stadthaus in Zürich fotografiert und die Umriss der vergrösserten Fotografie auf eine mehrschichtige Holzplatte übertragen. Die Umriss des Mannes im Holz sind nur aus der Ferne betrachtet erkennbar. Die Künstlerin hat dazu den nicht zum Abbild des Japaners gehörenden Teil auf der Holzplatte mit ausgeschnitzten Strukturen bearbeitet. Ein verkleinertes Foto des Holzbildes wurde dann wieder auf die Originalfotografie des japanischen Touristen zurückgelegt.

Wenn das Hirn überquillt

Digitale Installationen und Verknüpfungen mit elektronischer Kunst liegen im Trend: Maya Vonmoos macht computergenerierte Animationen und stellt sogenannte Nanocolors her. Die Konzeptkünstlerin Theres Wydler wiederum experimentiert gerne mit Licht, Optik, Biologie und Mathematik. Die raffiniert inszenierte Lichtinstallation «Gjät» im Untergeschoss beeindruckte durch die Kombination von schattenhaften Umrissen von Pflanzen (eben «Gjät»)



Sich Zeit nehmen, in sich gehen und die zeitgenössische Kunst auf sich wirken lassen. (Geri Schedl)

und den Lichtreflexen rundherum. In einer Rauminstallation im Untergeschoss zeigt das Künstlerduo Andres Lutz und Anders Guggisberg die anschauliche Plastik «Phänomona 2000». Eine riesige silberne Hirnmasse, ähnlich wie Eingeweide, quillt aus dem Innern eines zentralen Rechners und droht die ganze Plastik zu überdecken. Gleich nebenan befindet sich auf dem Modell ein winzig kleiner Laptop auf einem Schreibtisch, der in einer Puppenstube Platz hätte. Die beiden Künstler gelten als Neo-Dadaisten. Der in Uznach aufgewachsene Andres Lutz, 38, dürfte vielen auch aus dem Bühnenduo «Geholten Stühle» bekannt sein. An der Ausstellung am Samstag war er nicht nur am Bildschirm in einer Filmproduktion des Jugendkulturfilmvereins Linth zu sehen, sondern auch «live» anwesend.

Von Com&Com zu Moc&Moc

Als sogenannte «Radikal-Dadaisten» bezeichnete der Zürcher Publizist und Kunstsammler Peter Studer in seiner Laudatio das Duo Com&Com (Commercial Communication) mit Marcus Gossolt und Johannes M. Hediger. Ein Gespräch zwischen Grossvater und Enkelkind zeigte in der dazu präsentierten

Filmdokumentation die Geschichte mit der erfundenen Legende des «Moc-Moc»-Denkmals auf dem Bahnhofplatz von Romanshorn auf. Die beiden Künstler inszenierten vor zwei Jahren medienmässig und als Kunstform verstanden einen skandalösen gesellschaftspolitischen Coup in Romanshorn. Dabei bewegten sie sich zwischen sogenannter «High Art» und «Low Culture». Marcus Gossolt war am Samstag während der Filmvorführung anwesend und beantwortete Fragen aus dem Publikum.

Aus Schule und Migration

Unterstufenschüler und Kindergärtler aus Uznach haben sich seit August 2005 immer wieder in den verschiedenen Jahreszeiten den «Richtkräften in der Schule» aussetzen lassen. Die in der Umgebung der Schule entstandenen künstlerischen Arbeiten der Kinder sind in die Kunsttage eingeflossen. Die gelungene Fotodokumentation des Fotografen und Ex-Keystone-Chefs Hans-Ulrich Blöchliger war Teil der Ausstellung im Obergeschoss des Begegnungszentrums sowie in den Schulhäusern Letzi, Weinberg und Ausserhirschland.

Nebenan zeigten Migrantinnen und Migranten aus Uznach und Umgebung

auf anschauliche Art ihren Beitrag zu den Kunsttagen. Sie veranstalteten am Samstagvormittag unter der Leitung von Erika Meier vom Regionalen Kompetenzzentrum für Integration einen Workshop mit Kreistanz. In ihrer gemeinsamen interkulturellen Projektarbeit schufen die Frauen von «Femme Global» ein grosses Wand-Mandala für die Uznacher Kunsttage. Als Material verwendeten sie dafür liebevoll gewonnene Souvenirs wie ausgeschnittene Bilder, gesammelte Schneckenhäuschen und getrocknete Blumen aus der jeweiligen Heimat. Gegen die Mitte hin kam Gesammeltes aus der Schweiz. Und ganz im Zentrum waren dann lauter vereinigte Hände zu sehen. Die Richtkraft dieser Art des Kunstschaffens sei eben im Dialog zu suchen, betonte Meier-Ebnetter.

Im gleichen Raum zeigte der iranische Kunstmaler Yahia Mirzamohammadi in seiner bereits vierten Ausstellung seine bewegenden naturalistisch gemalten Bilder. Der Kunstmaler lebt als anerkannter Flüchtling seit ein paar Jahren in Uznach. Er verarbeitet in seiner Malerei die seelischen und körperlichen Wunden, die ihm während seiner Isolationshaft im Irak durch Folterungen zugefügt worden waren.

Goldingen

Neuer CVP-Ortsparteipräsident

Kürzlich versammelten sich rund 25 Mitglieder der CVP Goldingen zur alljährlichen Mitgliederversammlung im Restaurant Adler. Präsident Albert Blöchliger verwies in seinem Jahresbericht auf die Schwerpunkte des vergangenen Parteijahres, im Besonderen auf die Suche nach einem neuen Präsidenten sowie die Informationen über die Gesamtschulgemeinde.

Seit über dreissig Jahren ist Albert Blöchliger im Einsatz für die CVP Goldingen. Als im Jahre 1973 die Ortspartei gegründet wurde, amte er bereits im Vorstand, seit 1993 als deren Präsident. Daneben wirkte er während 5 Jahren im Kantonsrat, und zwischen 1975 und 1988 war er Primarschulratspräsident in Goldingen. Mit Albert Blöchliger verliert die CVP Goldingen auch einen überaus wertvollen Kandidatensucher für die Behördenwahlen. Dank seinen vielen Kontakten und seinen umfassenden Kenntnissen in der Ortspolitik liessen sich viele Lösungen finden. Dabei lag ihm in erster Linie das Wohl der Gemeinde am Herzen. Nun möchte er sein Amt in andere Hände geben.

Mit grosser Freude wählte die Versammlung Erwin Oberholzer als neuen Präsidenten. Die weiteren Vorstandsmitglieder wurden in globo wiedergewählt. Die wichtigsten Termine im Jahresprogramm werden der Sommerhöck auf der Farneralp sowie der Besuch der Neat-Baustelle in Amsteg sein. (pd)

Rapperswil

Zehn Stellen gehen verloren

Gemäss einer Meldung von Radio Zürisee schliesst die Firma Nuxo per Ende September ihren Betrieb in Rapperswil. Der Hersteller von Pflanzenfetten und Ölen verlegt seinen Standort nach Horn am Bodensee – dies, nachdem Nuxo von der dortigen Sabo Specialities AG übernommen worden ist. Wie Betriebsleiter Fridolin Gysler gegenüber Radio Zürisee sagte, wurde den Mitarbeitern letzte Woche der Schliessungstermin mitgeteilt. Betroffen sind zehn Mitarbeiter. Bisher sei für rund die Hälfte davon eine Lösung gefunden worden. (Iz)

Panne

Keine Sonntagszeitung ausgeliefert

Bei der Verteilung der Zeitung «Südostschweiz am Sonntag» ist es zu einer Panne gekommen. Die erste Ausgabe war vielerorts nicht erhältlich, so auch in See-Gaster. Grund waren drucktechnische Probleme, wie Dieter Ochsenbein von der Vertriebsorganisation Zuvo auf Anfrage von Radio Zürisee bestätigte. Die Panne habe nichts mit dem Streit um die Verteilung zu tun. Die Zuvo wollte die Auslieferung der Zeitung per Gerichtsentscheid verhindern, war damit aber gescheitert. (Iz)



Der verfolgte iranische Staatsangehörige Yahia Mirzamohammadi hat in der Malerei eine Möglichkeit gefunden, seine Empfindungen auszudrücken.